

Stefanie Schmahl

Der Umgang mit rassistischen Wahlkampfplakaten vor dem Hintergrund des internationalen Menschenrechtsschutzes



Nomos

Prof. Dr. Stefanie Schmahl

Der Umgang mit rassistischen
Wahlkampfplakaten vor dem Hintergrund des
internationalen Menschenrechtsschutzes



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-2851-0 (Print)

ISBN 978-3-8452-7456-0 (ePDF)

1. Auflage 2016

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2016. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

I.	Ausgangslage und Problemstellung	11
II.	Grundsätzliche Bedeutung internationaler Menschenrechte bei Auslegung und Anwendung der polizeirechtlichen Generalklausel	13
	1. Relevanz internationaler Menschenrechtsverträge	13
	2. Relevanz menschenrechtlichen Gewohnheitsrechts	16
	3. Justiziabilität und Rechtswirkungen menschenrechtlicher Garantien und Vorgaben	18
III.	Verbot rassistischer Propaganda im internationalen Menschenrechtsschutz	20
	1. Verbot der Rassendiskriminierung als Kernelement internationaler Menschenrechte	20
	2. Begriff der „Rasse“	24
	3. Rassistische Propaganda als spezifische Variante verbotener Diskriminierungsformen	25
	a) Verbot rassistischer Propaganda im menschenrechtlichen Vertragsrecht	26
	b) Mangelnde Konkretisierung des völkergewohnheitsrechtlichen Verbots der Rassendiskriminierung	30
	4. Spannungsverhältnis und Wechselwirkungen zwischen dem Verbot rassistischer Propaganda und der Meinungsfreiheit	31
	a) Art. 20 Abs. 2 und Art. 19 ICCPR	32
	b) Art. 17 und Art. 10 EMRK	38
	c) Art. 4 ICERD und Meinungsäußerungsfreiheit	45
	d) Zwischenfazit	50
	5. Ratio und Folgen des Komplementärverhältnisses zwischen dem Verbot rassistischer Propaganda und der Meinungsäußerungsfreiheit	51

Inhaltsverzeichnis

IV. Fremdenfeindliche Wahlkampfplakatierungen der NPD auf dem Prüfstand des internationalen Menschenrechtsschutzes und des deutschen Verfassungsrechts	63
1. Völkerrechtlicher „Korridor“ und staatlicher Beurteilungsspielraum bei der Umsetzung der Vorgaben aus Art. 4 ICERD und Art. 20 Abs. 2 ICCPR	63
2. Berechtigte der Kommunikationsfreiheit und Adressaten des Verbots rassistischer Propaganda	65
a) Meinungsäußerungsfreiheit politischer Parteien	65
b) Adressaten des völkerrechtlichen Verbots rassistischer Propaganda	67
c) Aktualisierung und Konfrontation gegenläufiger Grund- und Menschenrechtspositionen	70
3. Gehalt der NPD-Wahlkampfplakate vor dem Hintergrund des Verbots rassistischer Propaganda	74
a) Tatbestandsmerkmale des Verbots rassistischer Propaganda	74
aa) Aufreizen zur und Förderung der Rassendiskriminierung	74
bb) Betroffener Personenkreis	76
b) Mehrdeutigkeit der NPD-Wahlkampfplakate ratione personae et materiae	78
c) Deutung und inhaltliche Qualifizierung der NPD-Plakatserien vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeitsrechtsprechung des BVerfG	82
d) Zwischenfazit	93
V. Konsequenzen der inhaltlichen Qualifikation der NPD-Wahlkampfplakate für die Anwendung der polizeirechtlichen Generalklausel	95
1. Anwendbarkeit der polizeirechtlichen Generalklausel	95
2. Tatbestandsmerkmale der polizeirechtlichen Generalklausel	98
a) Öffentliche Sicherheit	98
b) Öffentliche Ordnung	99
c) Subsidiarität und Reservefunktion der öffentlichen Ordnung	101
d) Konkrete Gefahr	103

Inhaltsverzeichnis

3. Rechtsfolgende der polizeirechtlichen Generalklausel	104
a) Entschließungsermessen	104
b) Auswahlermessen	106
VI. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	109
VII. Fazit	124
Literaturverzeichnis	125